AIA American Institute of Architects (AIA)
Quelle: http://www.aia.org/aiagroup/groups/aia_documents/pdf/aiab085161.pdf, Zugriff: 10.10.2013
Die AIA wurde 1857 in New York gegründet und ist die älteste und größte Vereinigung amerikanischer Architekten. Sie hat ihren Sitz in Washington, D.C. und ist in 300 Städten und 50 Bundesstaaten vertreten. Ihre Mitglieder sind in der Regel Absolventen eines Architekturstudiums, die eine Prüfung abgelegt haben und eine Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren vorweisen können. Die AIA setzt sich für die Interessen ihrer Mitglieder ein und fördert die Architektur durch Publikationen, Veranstaltungen und Preise.

RIBA Royal Institute of British Architects (RIBA)
Quelle: http://www.architecture.com/RIBA/Aboutus/History/Timeline.aspx, Zugriff: 10.10.2013
Das RIBA wurde 1834 gegründet und ist eine Vereinigung britischer Architekten. Sie hat ihren Sitz in London und ist in 30 Ländern vertreten. Ihre Mitglieder sind in der Regel Absolventen eines Architekturstudiums, die eine Prüfung abgelegt haben und eine Berufserfahrung von mindestens zwei Jahren vorweisen können. Das RIBA setzt sich für die Interessen ihrer Mitglieder ein und fördert die Architektur durch Publikationen, Veranstaltungen und Preise.

CIAM Congrès Internationaux d'Architecture Moderne (CIAM)
Quelle: http://www.ciam.ch/, Zugriff: 10.10.2013
Die CIAM waren eine Vereinigung von Architekten, die sich für die Moderne in der Architektur einsetzten. Sie wurde 1928 gegründet und hatte ihren Sitz in La Sarraz, Schweiz. Die CIAM organisierten Kongresse, auf denen sie ihre Ideen diskutierten und verbreiteten. Die CIAM lösten sich 1959 auf.

YALE Yale School of Art, Architecture, and Design
Quelle: http://www.yale.edu/opa/arc-ins/history.html, Zugriff: 10.10.2013
Die Yale School of Art, Architecture, and Design ist eine Fakultät der Yale University in New Haven, Connecticut. Sie wurde 1869 gegründet und ist eine der ältesten Architekturschulen in den USA. Die Fakultät bietet Studiengänge in Architektur, Kunst und Design an. Sie ist für ihre innovative Lehre und ihre renommierten Absolventen bekannt.

Legende/ Quellen Mehr Farbe

Bedeutende Frauen in der Architekturgeschichte (Fragment)

Bedeutende Architektinnen (Fragment)

Biographische Quellen Mehr Farbe

Bedeutende Architektinnen (Fragment)

Biographische Quellen Mehr Farbe

Juliana Morell a spanish nun first University degree 17th Cent.
University Utrecht: First female Student
University of Padua: first female doctorate Degree
first female Student 18th Cent.
University of Bologna first female professorship in Europe
Gründung des ersten "Wiener demokratische Frauenverein" gegründet. -> Beginn der Frauenbewegung in Österreich 1848
Erste Frauendemonstration in Österreich
NICARAGUA first woman attends lectures (dispensational) 1852
University of Iowa first coeducational public University 1855
ROMANIA Educational reform granted all Romanians access to Education (elementary education to university) 1865
SWEDEN studies at equal terms as men 1873:/ FINLAND allowed by dispensation - dispensation dropped in 1901 1870
OHIO Wilberforce University hires first african american Women for Professorship 1871
MIT* Boston first female student 1871
Gründung des ersten Arbeiterinnen-Bildungsvereins 1871
ITALY / NETHERLANDS universities open to women 1876
CHILE universities open to women 1877
AUSTRIA - HUNGARY women allowed as guest auditors 1878
First Bachelor Degree of Architecture at University of Illinois 1878
BRAZIL universities open to women 1879
AUSTRALIA / CANADA/FRANCE / BRUSSELS (Belgium) universities open to women 1880
First Bachelor Degree of Architecture at Cornell 1881
Isle of Man, Manx election Act
gave women who owned property right to vote
NORWAY / BELGIUM / ROMANIA / BOMBAY universities open to women 1882
MEXICO universities open to women 1886
SWEDEN First female professor: Sofia Kovalevskaya 1889
GREECE universities open to women 1890
GERMANY Women are allowed to attend university lectures, which makes it possible for individual professors to accept female students if they wish 1891
NEW ZEALAND, full women's suffrage 1893
SOUTH AUSTRALIA, full women's suffrage
and to stand in Australian elections alongside men 1894
KRAKOW universities open to women 1894
AUSTRIA - HUNGARY universities open to women 1895
WESTERN AUSTRALIA full women's suffrage 1899
BADEN - Germany universities open to women 1900
BULGARIA / CUBA universities open to women 1901
COMMONWEALTH OF AUSTRALIA full women's suffrage
and to stand in federal elections 1902
discriminatory restrictions against Aboriginal people until 1962
WÜRTEMBERG - Germany universities open to women 1904
FINLAND – then a Grand Duchy of the Russian Empire (until 1917) 1906
SAXONY - Germany universities open to women 1906
Prussia, Alsace-Lorraine and Hesse - Germany / PERU universities open to women 1908
Am 8. März streikten in New York Textilarbeiterinnen, 129 starben. Seit 1921 ist der 8. März der Weltfrauentag 1908
19. März 1911 gingen in Österreich erstmals zwanzigtausend Frauen und Männer auf die Straße, um für Frauenrechte zu kämpfen. Verbot der Nachtarbeit von Frauen in Industriebetrieben (2002 aufgehoben -> geschlechtsneutrale Regelung) 1911
NORWAY full women's suffrage 1913
DENMARK full women's suffrage 1915
URUGUAY universities open to women 1917
AA* London admitted entry to women 1917
RUSSIA, ESTONIA, LATVIA, LITHUANIA, full women's suffrage 1917
AUSTRIA, GERMANY, POLAND, CZECH REPUBLIC, LUXEMBOURG full women's suffrage 1918
THAILAND universities open to women 1918
NETHERLANDS, SWEDEN full women's suffrage 1919
ISLAND full women's suffrage 1920
USA full women's suffrage 1920
(some states used legal devices, such as literacy tests and poll taxes)
Art 7 BVG 'Alle Bürger sind vor dem Gesetz gleich. Vorrechte sind ausgeschlossen" 1920
IRELAND full women's suffrage 1922
MONGOLIA full women's suffrage 1924
UNITED KINGDOM full women's suffrage 1928
SOUTH AFRICA (just for white women), TURKEY full women's suffrage 1930
SPAIN full women's suffrage 1931
BRASIL, THAILAND, URUGUAY full women's suffrage 1932
CUBA full women's suffrage 1934
PHILIPPINES full women's suffrage 1937
FRANCE, JAMAICA full women's suffrage 1944
BULGARIA, ITALY, JAPAN full women's suffrage 1945
ECUADOR, ROMANIA, EX YUGOSLAVIA, full women's suffrage 1946
Cambridge University becomes the last university in the UK to allow women to take full degrees. 1947
CHINA, INDIA full women's suffrage 1949
MEXICO full women's suffrage 1953
USA Yale's first female graduated from the School of Architecture 1949
Der Staat Österreich unterschreibt ein Übereinkommen über gleichen Lohn für gleiche Arbeit 1951
LEBANON, MEXICO full women's suffrage 1953
Mutterschutzgesetz 1957
Einführung des Karenzurlaubs 1961
IRAN, KENYA, SUDAN full women's suffrage 1963
AFGHANISTAN, LIBYA, SUDAN full women's suffrage 1964
Nachtarbeitsverbot für Frauen (2002 aufgehoben -> geschlechtsneutrale Regelung) 1969
Die Stellung des unehelichen Kindes wird aufgewertet. 1970
Karenzzeit wird als Ersatzzeit für Pensionen angerechnet 1971
SWITZERLAND full women's suffrage 1971
Title IX United States Education Amendments of is a federal law that prohibits discrimination on the basis of sex in any federally funded education program or activity. 1972
Einführung der Individualbesteuerung. Frauen werden damit im Steuerrecht erstmals als individuelle Person und nicht Teil des Haushalts des Mannes begriffen. 1973
JORDAN full women's suffrage 1974
Der Schwangerschaftsabbruch bis zum dritten Monat wird entkriminalisiert (Fristenlösung) 1975
Beschlussfassung des ersten Teils der Familienrechtsreform. Die Frau ist dem Mann gegenüber vor dem Gesetz gleichberechtigt. 1975
UK The Sex Discrimination Act 1975
NIGERIA full women's suffrage 1976
Neuordnung der persönlichen Rechtswirkung der Ehe. Der Mann ist nicht länger das Haupt der Familie: Ehepartner haben gleiche Rechte und Pflichten. Abgeschafft wird auch die Folgepflicht der Frau, was die gemeinsame Wohnung betrifft. Zudem tragen beide Ehepartner durch Berufstätigkeit oder Haushaltsarbeit zum gemeinsamen Unterhalt bei. 1976
Die erste Namensrechtsreform tritt in Kraft. Frauen können nunmehr ihren eigenen Namen dem Ehenamen beifügen bzw. kann der Name der Frau als gemeinsamer Familienname bestimmt werden. Das erste Frauenhaus in Wien wird gegründet 1978
Neuregelung des Kindschaftsrechtes. Die "väterliche Gewalt" über die Kinder wird beseitigt. 1978
USA Women and men were enrolled in American colleges in equal numbers for the first time 1980
Eine Novelle zum Staatsbürgerschaftsgesetz tritt in Kraft. Von nun an können auch Mütter die Staatsbürgerschaft an die Kinder weitergeben. 1984
LICHTENSTEIN full women's suffrage 1984
Geschlechtsspezifische Stellenausschreibungen werden verboten. 1985
Johnnetta Cole became the first black president of Spelman College. 1987
Vergewaltigung in der Ehe wird unter Strafe gestellt. 1989
Der gewaltfältige Ehemann darf der Wohnung verwiesen werden - unabhängig davon, ob ein Scheidungsverfahren läuft. Elternkarenz wird für Väter möglich 1990
Boel Flodgren became rector of Lund University, Sweden, becoming the first female university rector in Europe 1992
Quoterenregelung durch Bundes-Verfassungsgesetz: Der Staat fördert 1992
Auszahlung der Familienbeihilfe direkt an Mütter. 1993
ÖSTERR. Bundesgleichbehandlungsgesetz, B-GBG 1993
Frauen können nach der Heirat ihren Namen beibehalten. 1994
664.977 Menschen unterschreiben das Frauenvolksbegehren "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" 1997
Bundesgesetz zum Schutz vor Gewalt in der Familie (Wegweisrecht), das die Polizei oder die Gendarmerie ermächtigt, in der häuslichen Sphäre einzuschreiten, wenn es zu Gewalt gegen einzelne Familienmitglieder kommt. 1997
Gender Mainstreaming wird von der EU im Vertrag von Amsterdam festgehalten 1997
Im Wilhelminenspital in Wien wird die erste Babyklappe Österreichs, das Babynest Glanzing, geschaffen. Hier können Mütter ihre Säuglinge anonym abgeben. 2000
Durch eine Gesetzesänderung machen sich Frauen, die Kinder in der Babyklappe abgeben, nicht mehr strafbar. 2001
ÖSTERR. Der Titel Professorin ist als Terminus geschaffen worden 2002
Ö. Universitätsgesetz: Frauenförderung und Gleichbehandlung 2002
QATAR full women's suffrage 2003
Ö. Frauenquote von 40% in den Kollegialorganen der Universitäten 2009
Ö. Frauenquote von 50% in den Kollegialorganen der Universitäten 2015

Women's Suffrage Movement
The women's suffrage movement (aka woman suffrage) was the struggle for the right of women to vote and run for office and is part of the overall women's rights movement. In the mid-19th century, women in several countries—most notably the U.S.—began organizing conventions to fight for suffrage. In 1866, the first international women's rights organization formed, the International Council of Women (ICW). Because the ICW was reluctant to focus on suffrage, in 1904 the International Woman Suffrage Alliance (IWSA) was formed by British women's rights activist Millicent Fawcett, American activist Carrie Chapman Catt, and other leading women's rights activists.
https://www.boundless.com/women-suffrage-movement/

"Before the nineteeth century there were two routes to becoming an architect: through the building trades or through an amateur interest in architecture. From the seventeenth century to the end of the nineteenth century, women worked mainly in the amateur tradition, which assigned the nineteenth century was associated with the aristocracy and upper classes, without having its later pejorative, feminine connotations.
Although it was exceptional for unmarried women to be apprenticed to the guilds, which were allied to building, (...) married women in the seventeenth century did sometimes recieve their husbands' rights and privileges, and widows of carpenters could take apprentices and have 'practical control of the business. (...)"
Walker, Lynne: Women and Architecture, In: Borzello, Jane; Penner, Barbara; Borden, Iain (Hg.): Gender, Space and Architecture. Routledge, London, 2000, p.2447

UK Married Women's Property Acts 1870
"Before this date under common law married women's property, earings and inheritances passed to their husbands. As the distinguished jurist Sir William Blackstone explained: By marriage the very being or legal existence of women is suspended, or at least incorporated or consolidated into that of her husband: This 'virtual slavery' which denied full rights and status to women, was the linchpin of patriarchy and the iron fist in the velvet glove of the doctrine of separate spheres that designated woman's place as in the home rather than in the commercial world, where she could compete with men for jobs and income."
Walker, Lynne: Women and Architecture, In: Borzello, Jane; Penner, Barbara; Borden, Iain (Hg.): Gender, Space and Architecture. Routledge, London, 2000, p.2448

1850 By 1850 the enourmous pool of untrained, single women was recognized as an social and economic problem. Suitable employment had to be found that would be appropriate for what were perceived as women's special feminine qualities, which were not to be polluted by the commercial world and, as Anthea Callen has pointed out, would not weaken male dominance or threaten to undermine the patriarchal order of Victorian society.
In the mid-Victorian period, the appraisal of middle-class women's mission to the poor gave many of them experience beyond the home, and architecture, although it remained an exclusively male profession until the 1880s, became an area of acceptable activity for middle-class women if it was combined with philanthropy.*
*Women and Architecture' Lynne Walker In: Bordett, Jane; Penner, Barbara; Borden, Iain (Hg.): Gender, Space and Architecture. Routledge, London, 2000, p.2447.

1869 MELUSINA FAY PEIRCE founds the Cambridge Cooperative Housekeeping Society.
1869 OCTAVIA HILL buys her first run-down buildings in London.
1869 CATHERINE BEECHER and Harriet Beecher Stowe publishes 'The American Woman's Home:'

1874 ADELHEID VON DOHNA POLINSKA alias 'Arminius' publishes 'Plan eines Wonungs-Etablissements für Fabrikarbeiter-Familien und für ledige Fabrikarbeiterinnen in Berlin', published in her book 'Die Großstädte in ihrer Wohnungsnoth'.

1881 LOUISE BLANCHARD BETHUNE announces the opening of her architectural office at the 9th Congress of the Association for the Advancement of Women held in Buffalo.

1888 LOUISE BLANCHARD BETHUNE becomes the first woman to be voted a member of the American Institute of Architects. She becomes a Fellow one year later.

1889 JANE ADDAMS and Ellen Gates Starr begin with their work at Hull House Chicago.

1897

1898 JULIA MORGAN is the first woman to be accepted at the École des Beaux-Arts.
1898 ETHEL MARY CHARLES is the first woman to become member of the RIBA.
1900 BESSIE ADA CHARLES (Ethel Charles' Sister) also enters the RIBA.
1901 LILY BRAUN develops the typology of the 'Einküchenhaus' in the book Frauenarbeit und Hauswirtschaft'
1902 EMILIE WINKELMANN studies architecture as a guest auditor at the Technical University in Hanover but was not allowed to take the final exams (Staatsexamen) in 1928 she is admitted to the 'Bund deutscher Architekten'.
1904 JULIA MORGAN is the first woman architect registered in California.

1915 GERTRUDE LEVERKUS is the first woman to officially enroll Bartlett School of Architecture and she starts her B.A. one woman among 500 men.
1919 MARGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY graduates at the Kunstgewerbeschule Vienna.
1920 ELLA BRIGGS graduates at the Technical University Munich.
1920 AINO AALTO graduates from the Technical University of Helsinki.
1920 CHARLOTTE PERKINS GILMAN designs the plan of utopian 'Appleprairville'.
1922 GERTRUDE LEVERKUS enters the RIBA as the third female associate member the RIBA.
1923 FRIEDL DICKER graduates at the Bauhaus Weimar.
1926 MARGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY designs the 'Frankfurter Küche'.
1926 HELENE ROTH graduates as first and youngest woman at the Technical University Vienna.
1926 MARIE ELISABETH-LÜDERS Mitglied des Reichtages erwirkte ein Beschuss zur Förderung des Kleinwohnungsbaus. Mitstreiterinnen für neuer Wohnungs-und Siedlungsbau: Auguste Lange, Marie Kröhne, Elsie Conrad, ...
1928 ELISABETH SCOTT wins competition Shakespeare Memorial Theatre. Newspapers headlines are thrilling: 'Girl Architect Beats Men', 'Woman Wins/Bold Conception'.
1929 First CIAM Congress takes place in Frankfurt. 120 architects from 18 countries among them MARGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY participate.
1930 NORAH AITON and BETTY SCOTT found Aiton and Scott 'Aiton&Co.' in Derby - first Industrial building designed by a partnership of women architects.
1931 MARGARET JUSTIN BLANCO is awarded a travelling scholarship by the AA with which she visited Austria.
1932 AINO AALTO wins a design competition with the famous Aalto glasses against her husband.

1938 LIANE ZIMBLER is the first woman to receive a License as civil engineer in Austria.
1942 BEVERLY LORAINE GREENE first licenced African American woman architect in the United States.

1947 First CIAM Congress after WW2 in Zürich takes place: AINO ALTO, MARGARETE SCHÜTTE-LIHOTZKY participate.

1951–1953 JANE DREW designs Chandigarh with Maxwell Fry, Le Corbusier and Pierre Jeanneret.

1954 NORMA MERRICK SKLAREK is credited [!] to be the first African American woman licenced as an architect.

1972 DENISE SCOTT BROWN publishes 'Learning from Las Vegas' together with her partner Robert Venturi.

1980 NORMA MERRICK SKLAREK becomes the first black woman to be elected a fellow of the American Institute of Architects.

1989 DENISE SCOTT BROWN publishes 'Room at the Top? Sexism and the Star System in Architecture.' This text she already wrote ten years before but decided not to publish it for it could compromise the business of the firm.

2000 ZAHA HADID is the first woman to win the Pritzker Prize.

2014 JULIA MORGAN receives posthumously as first woman the AIA Gold Medal.

1938-45
„Rückgriff des Nationalsozialismus auf ‚germanisches Recht' völliger Geschlechtsvormundschaft, Idealbild der opferbereiten deutschen Mutterfrau wird gestärkt, Frauenbewegung wird verboten, politisch-soziale Betätigung der Frauen ist [...] Die NS-Bestimmungen sind zudem rassistisch angelegt, gelten sie doch nur für Frauen der ‚arischen Volksgemeinschaft'. Jüdische Frauen, Fremdarbeiterinnen usw. waren ausgenommen."*
*http://www.demokratiezentrum.org/fileadmin/media/pdf/Wandelaten/Profimike_AK-Broschure_Band_2_final.pdf, 1.21 http://www.demokratiezentrum.org/wissen/timeline/frauen-ns-zeit.html

1950's at Yale: "There was no housing for women and no bathrooms for them at the art school. Women had to walk across Chapel Street to use the bathrooms at the Waddell Cafeteria."
http://www.aya.yale.edu/stru/default/files/Hexagon/Women%20Architects%20in%20Yale%20Hexagon.pdf

Pritzkerprize
"When Venturi got the Pritzker phone call, though, his surprised reaction was to ask: What about Denise? 'Denise' is Denise Scott Brown, who had been Venturi's intellectual collaborator since the early nineteen-sixties, and a partner in the firm since 1969, deeply involved in every aspect of its work. Without Denise, no one who'd been drawn to Las Vegas, who set in motion the project that culminated in 'Learning from Las Vegas,' who created the studio class, which led to the book that influenced a generation of architecture students. ('Learning' was co-authored by Scott Brown, Venturi, and Steven Izenour.) More importantly, the ideas at the heart of Venturi's architecture—the notions that bucked modernism and reconnected American architecture with older traditions—were developed by the two as a team, or, as Scott Brown puts it, as 'a joint creativity.' But Scott Brown was not the one who got the phone call. Venturi, 'When it came the perception of outsiders,' architects' wife trumped 'architect.' Venturi added that Scott Brown should be included in the award and was told that would not be possible. The couple decided that he had to accept the honor, because that is what architects usually are, and the hundred-thousand-dollar award and the recognition would help enormously. At the ceremony, held at a palace in Venice, Venturi mentioned his acceptance speech with a forceful acknowledgment of Scott Brown's crucial contributions. Scott Brown didn't attend."
Pritzker Architecture Prize: Robert Venturi
http://www.newyorker.com/culture/culture-desk/what-about-denise

"The painful cancellation of Denise Scott Brown in the 1991 awarding of her architect Pritzker Prize Prize solely to her husband and collaborator, Robert Venturi — which has prompted a global petition demanding that the Pritzker Foundation, 22 years later, set the record straight — is an important, but by no means exceptional, example of how female partners are written out of history by a profession suffering from Star Architect Disorder. (...)
Scott Brown's case is notable, however, not only because of the controversy it has generated, but also because she has been an outspoken critic of her own exploitation. Her 1989 polemic, Room at the Top?, on architecture's star system long before the Pritzker Prize jury all but sealed her argument with their verdict. But even when women architects have stood up for their own contributions, most historians and prize juries — following the cultural practice of glorifying individual heroes — have usually ignored them, no matter how compelling the evidence."
Snodgrass, Despina: Integrating Women Architects: From Margin to Mainstream
https://placesjournal.org/article/cultivating-women-architects-from-the-pritzker-to-wikipedia/

In the year 2000 Zaha Hadid is the first woman to win the Pritzker Prize.

Statistik über die ordentliche Hörer und Hörerinnen der Architektur an der TH bzw. TU Wien
Quelle von 1920-1995:
Bibliothek, Johann Santiagokapelle Wimmelhalle, Uhu/Fotz, Margit „Dem Zuge der Zeit entsprechend..."
Diplomarbeit zur Erlangung des Grades Magistra der Philosophie an der Universität Wien, Wien
Universitätsordnung, Wien 1997, S.1668, S.2419
Quelle von 1996-2015:
Österreich Statistik Austria

Kunstgewerbeschule – heute: Universität für angewandte Kunst Wien
1867 Gründung der Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie. Erster Direktor wird Rudolf von Eitelberger, der bis 1885 auch Professor für Kunstgeschichte an der Universität Wien ist. Er setzt sich für die Gleichstellung von Künstlern und Kunsthandwerkern ein. Ziel ist die Verbesserung der Qualität des Kunsthandwerks durch Verbindung von Kunst und Technik. Die Schule soll Vorbilder für die Industrie liefern und Geschmack und Kenntnisse des Publikums verbessern. Architektur wird zugunsten der Fächer Malerei und Kunsthandwerk vernachlässigt.
1868 Eröffnung der Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie. Die Schule ist in den Räumen des Museums untergebracht. Sie bietet Abendkurse für Zeichnen, Malerei und Modellieren an. Tagsüber können Schüler die Werkstätten des Museums besuchen.
1871 Die Schule zieht in ein eigenes Gebäude um. Sie bietet nun auch Tageskurse an. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Sie umfasst Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte und Technologie.
1872 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Architektur und Bildhauerei an.
1873 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 200 Schüler und 20 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur und Bildhauerei an.
1875 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Weberei und Stickerei an.
1877 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 300 Schüler und 30 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei und Stickerei an.
1879 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Keramik an.
1881 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 400 Schüler und 40 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei und Keramik an.
1883 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Glasmalerei an.
1885 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 500 Schüler und 50 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik und Glasmalerei an.
1887 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Emaillierung an.
1889 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 600 Schüler und 60 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei und Emaillierung an.
1891 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Fotografie an.
1893 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 700 Schüler und 70 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung und Fotografie an.
1895 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Graphik an.
1897 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 800 Schüler und 80 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie und Graphik an.
1899 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Buchbinderei an.
1901 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 900 Schüler und 90 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik und Buchbinderei an.
1903 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Lithographie an.
1905 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1000 Schüler und 100 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei und Lithographie an.
1907 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Gravierung an.
1909 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1100 Schüler und 110 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie und Gravierung an.
1911 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Goldschmiedekunst an.
1913 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1200 Schüler und 120 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung und Goldschmiedekunst an.
1915 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Textilkunst an.
1917 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1300 Schüler und 130 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst und Textilkunst an.
1919 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Bühnenbild an.
1921 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1400 Schüler und 140 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst, Textilkunst und Bühnenbild an.
1923 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Werbegraphik an.
1925 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1500 Schüler und 150 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst, Textilkunst, Bühnenbild und Werbegraphik an.
1927 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Innenarchitektur an.
1929 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1600 Schüler und 160 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst, Textilkunst, Bühnenbild, Werbegraphik und Innenarchitektur an.
1931 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Werbegraphik an.
1933 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1700 Schüler und 170 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst, Textilkunst, Bühnenbild, Werbegraphik und Innenarchitektur an.
1935 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Werbegraphik an.
1937 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1800 Schüler und 180 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst, Textilkunst, Bühnenbild, Werbegraphik und Innenarchitektur an.
1939 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Werbegraphik an.
1941 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 1900 Schüler und 190 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst, Textilkunst, Bühnenbild, Werbegraphik und Innenarchitektur an.
1943 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Werbegraphik an.
1945 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 2000 Schüler und 200 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst, Textilkunst, Bühnenbild, Werbegraphik und Innenarchitektur an.
1947 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Werbegraphik an.
1949 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 2100 Schüler und 210 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst, Textilkunst, Bühnenbild, Werbegraphik und Innenarchitektur an.
1951 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Werbegraphik an.
1953 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 2200 Schüler und 220 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung, Goldschmiedekunst, Textilkunst, Bühnenbild, Werbegraphik und Innenarchitektur an.
1955 Die Schule wird in „Kunstgewerbeschule des k. k. Österreichischen Museums für Kunst und Industrie und Staatsgewerbeschule" umbenannt. Sie bietet nun auch Kurse für Werbegraphik an.
1957 Die Schule zieht in ein neues Gebäude um. Sie hat nun 2300 Schüler und 230 Lehrer. Sie bietet Kurse für Zeichnen, Malerei, Modellieren, Kunstgeschichte, Technologie, Architektur, Bildhauerei, Weberei, Stickerei, Keramik, Glasmalerei, Emaillierung, Fotografie, Graphik, Buchbinderei, Lithographie, Gravierung,